

# FÜRTHER Kärwa ZEITUNG



Gschichdli, Bildli – damals & heute – Unterhaltung & Infos

## Liebe Kärwafreunde,

ein seltsames Jahr liegt hinter uns und niemals hätten wir uns vorstellen können, dass unsere geliebte Fürther Michaeliskirchweih tatsächlich einmal ausfällt.

Lange haben wir gehofft und gebangt und bis zuletzt die Daumen gedrückt ... Selbstverständlich stehen wir hinter der Entscheidung der Regierung und verstehen, dass eine solche Großveranstaltung in diesen unsicheren Coronazeiten nicht durchgeführt werden kann – zum Schutz von uns allen und insbesondere den Schwächeren und Kranken.

Deswegen freuen wir uns ganz besonders, dass die Stadt Fürth eine Alternative gefunden hat, die uns zumindest ein wenig das Kärwagefühl zurück und den vielen Schaustellern und Markthändlern eine Möglichkeit gibt, dieses schwierige Jahr zu überbrücken.

Wir haben uns schon relativ zeitig dazu entschlossen, trotz Absage eine Kärwazeitung herauszugeben – wenn auch in kleinerer und reduzierter Form. Der viele Zuspruch und die positiven Reaktionen der letzten Jahre, und vor allem die zahlreichen Einsendungen von Gschichdli und Fotos von euch haben uns dazu motiviert. Ein großes Dankeschön geht an unsere Anzeigenkunden, Sponsoren und Spender der Kärwarätselgewinne, ohne die eine Ausgabe gar nicht möglich wäre.

Als besonderes Highlight wird es dieses Jahr auch online unsere eigene kleine Kärwa geben! Macht mit und feiert mit uns virtuell, lasst uns viele schöne Erinnerungen an die Kärwa sammeln, aus der Vergangenheit und für die Zukunft. Besucht uns auf [www.karwazeitung.de](http://www.karwazeitung.de) und unseren Social Media Kanälen auf Facebook und Instagram.

Wir freuen uns auf euch, die aktiv unsere Onlinekärwa mitgestalten, mit tollen Preisen als Anreiz.

bleibt alle gesund und hoffen wir gemeinsam auf das nächste Jahr im gewohnten Format!

Euer Kärwazeitungsteam

Michael Krauß, Frank Drechsler, Nicole Schoger und Christian Kolb



Hallplatz 1961, Foto: Bruno Siegert (Danke an seinen Enkel Florian Hauck)

## Der fränkische Krimiautor ...

... Theobald O. J. Fuchs führt uns bei seinem neuen Fall auf die Färdder Kärwa. Wie kommt es zur überraschenden Wendung? Die Lösung des Falles findet ihr online.

## Tod beim Anstich

Hinterher wurde ja viel gelacht über die Vorstellung, dass ausgerechnet beim Anstich des ersten Fasses bei der Michaelis-Kärwa einer beinahe abgestochen worden wäre. Aber wie es frisch passiert war, hat das die Stimmung schon ein wenig gedämpft, das ließ sich nicht leugnen. Das Bild, das in ganz Deutschland durch die Presse ging, war freilich auch recht grausig gewesen, wie der Erich da in seinem eigenen Blut lag, um ihn herum die kampferprobten Spezialisten für die erste Maß, und aus dem Rücken vom Erich ragte das Messer.

Besser gesagt, aus seiner alten Jeansjacke. Und ein richtiges Messer war es auch nicht, sondern so ein schmales Küchenmesserchen, womit man Zwiebeln oder Gelberüben schneidet, und das man gerade während der Kirchweih beim billigen Jakob oder an einem der vielen anderen Stände kaufen kann,



Scan mich

wenn das alte zu Hause abgebrochen oder verloren gegangen war. Wobei die wenigsten Messer auf diese Art unbrauchbar wurden, wie der Erna ihres, das im Rücken ihres Gatten steckend das Haus verließ und diesen bis zum Anstich auf den Platz vor dem Stadttheater begleitete.

Der Erich muss es tatsächlich nicht bemerkt haben, weil er bereits zu Hause einen schönen Seier im Gesicht hängen hatte. Aus lauter Freude nämlich, dass die Kärwa endlich losging, hatte er schon früh um acht das erste Grüner aufgerissen. Genau betrachtet hatte in der Sache die Erna das größte Glück. Dass die Ärzte für Fürther Klinikum auf Zack sind und der Erwin im Handumdrehen wieder zugenäht war. Weil die Doktoren sich trotz Kärwa ihre Nüchternheit bewahrt hatten, was bestimmt kein leichtes Unterfangen darstellte. So dass der Erwin praktisch wieder wie neu war, was bei einem alten Zausel wie ihm halt bedeutet: im Zustand wie vor dem kleinen Streit mit seiner Frau.

Weiter auf  
[www.kaerwazeitung.de](http://www.kaerwazeitung.de)



*Thomas Jung*

Niemand von uns hat sich zu Beginn dieses Jahres wohl auch nur ansatzweise vorstellen können, wie es enden würde. Keiner von uns hätte geglaubt, dass so ein kleines Virus dermaßen große Einschnitte auf unser gesellschaftliches, berufliches und privates Leben haben könnte. Doch nun müssen alle damit umgehen, umsichtig und verantwortungsvoll handeln. Leider gehört dazu die schmerzliche Absage

unserer über alles geliebten Michaelis-Kirchweih. Kein traditioneller Bieranstich, kein Betz'n-Tanz, kein zwölf-tägiger Ausnahmezustand in der Stadt. Auch für mich ist noch nicht wirklich vorstellbar, dass unsere „Kärwa“ dieses Jahr nicht stattfindet.

Aber schauen wir auf die positiven Seiten: Wir sind Zeitzeugen eines historischen Ereignisses geworden und werden dieses Jahr 2020 nie vergessen. Solidarität, Zusammenhalt, Nachbarschaftshilfe, Rücksicht – das sind Stichworte, die hoffentlich auch nach

der Corona-Krise fest in uns verankert bleiben und unseren mitmenschlichen Umgang prägen. Ich bin mir sicher: In diesem Geist werden wir nächstes Jahr die Michaelis-Kirchweih umso bewusster genießen und unser Brauchtum noch mehr schätzen und bewahren.

Ihr

Dr. Thomas Jung,  
Oberbürgermeister



**Ansteckungsgefahr:** Im Oktober 2020 hat das Wort eine neue Bedeutung. Bis jetzt ließ man sich gerne anstecken: von der Kirchweih und ihrem Trubel, von der einmaligen festlichen Stimmung in der Stadt, vom Umzug, von Riesenrad, Baggers und gebrannten Mandeln. Und man wusste, dass die ganze Kirchweih angesteckt wurde von der Weihe der Kirche St. Michael vor über 900 Jahren. Anstecken sollten die Segens-

worte zur Eröffnung wie die beiden Festgottesdienste.

**Ansteckungsgefahr:** 2020 ist die Kirchweih abgesagt. Das Virus gebietet, dass wir Abstand halten. Mit Abstand geht die Kirchweih nicht wie sonst. Die Kirchweihkrise könnte zur wirtschaftlichen Krise für Marktkaufleute und Schausteller werden. Vielleicht gibt es eine kleine Alternative.

**Ansteckungsgefahr:** Der Erzengel Michael hat nach bibli-

scher Erzählung den Drachen aus dem Himmel vertrieben. Der Drache treibt auf der Erde sein Unwesen. Lassen wir uns davon nicht anstecken, sondern vom Himmel, der schon drachen- und damit auch virusfrei ist. Kärwazeit war immer eine frohe Zeit, auch in Krisen Jahren. Eine solche Zeit wünsche ich Ihnen, mit und ohne Kärwa.

Jörg Sichelstiel, Pfarrer



**Fr., 2.10., 19 Uhr: Gottesdienst zu Michaelis**

*Besonders eingeladen sind Marktkaufleute und Schausteller*

**So., 4.10., 10 Uhr: Gottesdienste zu Erntedank**

**So., 11.10., 10 Uhr: Festgottesdienst zur Kirchweih**

Foto Dr. Thomas Jung: Minx

Foto Jörg Sichelstiel: Rudi Ott

Bierfilz-Illustration:

Dr. Britta Wagner, @brittapoint

Foto: Kärwazeitungs-Team

Kleebblätter & Teebeutel: d-g-d.net



**UEBLERS  
COLOR  
DRUCK**

Flurstraße 88 • 90765 Fürth  
Tel: 0911-790 92 90 • info@uedruck.de



**Manuelas  
TEELÄDLA**

Manuela Rummel  
Königsstr. 65  
90762 Fürth  
Tel. 0911/97199224  
info@manuelas-teeladla.de  
wwwmanuelas-teeladla.de

**Der Fürther  
Kärwatee**

*Nach altem überliefertem  
Traditionsrezept.*

*Exklusiv bei  
Manuelas  
Teelädla!  
Kostprobe  
gefällig?*



## Kirchweihausfall

Engelbert Ratgeber ließ in Gedanken das Schicksalsjahr 1914 an sich vorbeilaufen, es hatte sich zunächst so gut angelassen, zu Pfingsten wurde die Spielvereinigung deutscher Meister, die Stadt stand Kopf. Am 25. Juli hielt man den Ehrenabend für die siegreiche Elf ab. Engelbert war zwar nicht eingeladen, aber dieser Erfolg machte ihn wie alle stolz, selbst die älteren Bürger, die noch bis vor kurzem über den Fußball als Sport spöttelten, äußerten ihre Anerkennung.

Aber das Unheil nahm seinen Lauf, die Menschenmassen drängten sich am selben Abend vor den Depeschentafeln der Zeitungen. Extra-Blätter erschienen, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und dem Königreich Serbien versetzten Engelbert und viele andere in Schrecken und Erregung.

Engelbert versuchte in den Kolonialwarengeschäften Lebensmittel einzukaufen, aber diese Läden wurden bestürmt. Salz, Mehl und Früchte waren vergriffen. Engelbert lief eilenden Schrittes von einem zum anderen Geschäft, aber es war zu spät, die großen Kolonialwarenhandlungen schlossen, da sie vollständig ausverkauft waren. In den beiden Mühlen Wolfsgruber und Förster konnte er immerhin noch etwas Mehl erstehen, aber selbst dort gab es nicht mehr viele Vorräte.

Abends am 1. August hörte Engelbert von seiner Küche aus auf der Straße eine Handglocke mit ihrem eindringlichen Klang. Wie die anderen Anwohner öffnete er das Fenster. Ein Schutzmann verlas die Mobilmachung des Deutschen Reiches. Engelbert schloss das Fenster, setzte sich an den Küchentisch und starrte seinen Bierkrug an, bis der Schaum völlig in sich zusammengefallen war. Das bedeutete das Ende Europas, das Ende der alten Welt und ... Engelbert empfand den Gedanken angesichts der sich anbahnenden Katastrophe zwar unangemessen und lächerlich ... aber er dachte ihn doch: das vorläufige Ende der Kirchweih.

Engelbert lief von der Theaterstraße zur Stadtkirche, es war Sonntag, der 4. Oktober 1914. Auch die Emporen waren voll besetzt, viele suchten in jenen schweren Zeiten Hoffnung und Trost in der Kirche. An diesem Tag gab es jedoch einen besonderen Anlass. In der Michaelskirche wurde das Fest der Kirchweih begangen. Aber nur dort, denn auf den Plätzen und in den Straßen,

wo sonst zu diesem Anlass reges Leben und Treiben geherrscht hätte, war es öde und leer. Engelbert ging traurig und bedrückt über den Gänsberg vom Festgottesdienst nachhause.

Fünf Tage später, Engelbert hatte sich schon ins Bett gelegt, fingen kurz vor 23 Uhr die Kirchenglocken an zu läuten. Er öffnete im Schlafrock leicht benommen die Fenster, auf der Straße liefen die Menschen zusammen: Die Festung Antwerpen ist gefallen! Was für ein Sieg!

Überall glimmte wie nach jeder Siegesmeldung die Hoffnung auf, dass der Krieg nun bald zu Ende sein werde. Kurz vor Mitternacht zogen Marschkolonnen durch die Straßen, die von einer nächtlichen Felddienstübung bei Vach zurückkehrten. Die jungen Soldaten sangen frohe Lieder und ließen laute Hoch und Hurra-Rufe ertönen. Engelbert hingte in die Fahnenhalterung vor seiner Küche die deutsche Reichskriegsflagge, viele andere in der Stadt taten es ihm gleich, auch am Rathausurm wehte die deutsche Flagge. Kurz nach Mitternacht läuteten noch einmal alle Turmglocken in der Stadt, niemand schlief mehr. Eigentlich wäre jetzt in der Stadt Kirchweih, aber immerhin, „wir“ hatten das belgische Antwerpen erobert.

Textausschnitt aus dem in Entstehung begriffenen Roman „Krieg und Versöhnung – die Déjà-vus des Engelbert Ratgeber“.

„Dr. Alexander Mayer (geb. 24. März 1960 in Fürth, Rudolf-Breitscheid-Straße 25) ist ein Fürther Historiker, Publizist, Musiker, war 1984 bis 1992 Kommunalpolitiker im Landkreis Fürth, von 1993 bis 2007 1. Vorsitzender des Fürther Altstadtvereins sowie von Januar 2004 bis zum 31. August 2014 Stadtheimatpfleger von Fürth. Er ist Gründungsmitglied von FürthWiki e. V. und Wir sind Fürth.“

Quelle: FürthWiki e.V., Foto: G. Axmann



Foto: Christian Kolb



Rainer Mörkel und Michael Krauß

## Der Vacher und Stadelner Kärwawirt Rainer Mörkel

Wer kennt ihn nicht, unseren fränkischen TV-Koch, nein nicht den Alexander Herrmann, der ist ja Oberfranke. Unsern Rainer Mörkel aus Vach, bekannt vom „Schnellen Gericht“ im Franken Fernsehen.

Geboren 1968 und aufgewachsen in Vach, in der Jugend selbstverständlich auch Vacher Kärwabursch, machte er sich nach seinen Lehren zum Metzger und Koch auf in die Welt. Zuerst an den Gardasee, dann für 5 Jahre auf See, um dann als

abgeschlossener Küchenmeister wieder zurück in die Heimat zu kommen. Seit 2001 ist er Festwirt der Vacher Kärwa, seit 2009 auch in Stadeln.

Auf die Frage, wie er zum Fernsehen gekommen sei, lacht er lauthals und erzählt: „Des Franken Fernsehen hat 2008 einen Koch für „Das schnelle Gericht“ gesucht und den Edi Assmann vom Bammes in Buch angerufen. Der sagte aber nur: Sowas mach ich ned, ruft den Mörkel an, des is der richtige Mann!“

Seit diesem Jahr konzentriert sich Rainer hauptsächlich auf seine Automaten mit fertigen, schnellen Gerichten ohne Zusatzstoffe und mit Liebe aus hauptsächlich regionalen Zutaten hergestellt. Sein Angebot umfasst mittlerweile an die 20 Produkte und es werden immer neue Sachen ausprobiert. Aktuell gibt es nur den Standort in Stadeln in der Norma (Stadelner Hauptstraße) aber geplant sind an die 10 Standorte in der Metropolregion in den nächsten Monaten, auch mit 24h Zugang.

Wir haben ihn in Stadeln in seiner neuesten Location besucht und nach seinem typischen Kärwagericht gefragt. Als Antwort kam ganz klar: das SCHASCHLIK!

### Wer das schnelle Kärwagericht von Rainer Mörkel nachkochen möchte:

Für die Spieße nimmt man am besten Halssteaks, schön durchwachsen, damit es saftig bleibt und viel Zwiebeln.

Halssteaks in Stücke schneiden, abwechselnd mit den halbierten Zwiebeln auf Spieße stecken und bei 150° ca. 1 Std. in heißem Fett braten. Achtung Spritz-

gefahr, unbedingt einen Schutz verwenden.

### Die typische Soße besteht aus:

- viel Zwiebeln, Knoblauch und Tomaten, alles grob gehackt
  - Ketchup
  - Barbecue Sauce
  - Salz, Pfeffer, Zucker, Chili, geräucherter Paprika
- Für die Soße grob gehackte Zwiebeln und Knoblauch in ein wenig Schaschlikfett anbraten,

3/5 Tomatenketchup, 1/5 Barbecuesauce, 1/5 gehackte Tomate, ein wenig Wasser sowie die Gewürze ca. 1 Std. köcheln lassen.

**Achtung:** immer schön rumrühren, des brennt leicht an!

Die Schaschliks in die Soße legen und ruhig noch ein paar Minuten ziehen lassen.

Die Kärwazeitung wünscht viel Erfolg beim Nachkochen und **Guten Appetit!**



Illustrationen: Frank Drechsler

**hapa**

- Fenster, Haustüren, Rollos
- Direkt von der Fabrik
- Mit eigener Montage
- 10 Jahre Garantie



Generalvertretung hapa Nbg.  
Herr Bottino  
Geissestr. 63  
90439 Nürnberg  
T. 0911 - 61 07 70  
M. 0173 - 37 14 769  
E. v.bottino@hapa.de

20% KfW  
Förderung  
auf Fenster  
und  
Haustüren

Kärwacoupon bei Bestellung abgeben und 10% auf Fenster & Haustüren sichern



Foto: Steffen Rauschert

## Das spezielle Kärwa-Feeling

Zur Kärwa 2015 hat unser massiv kärwaverrückter Stammtisch grüne T-Shirts machen lassen:

Vorne ein Kleeblatt mit FÄRDDER KÄRWA JUNKIE und hinten ein Rechteck mit 12 Feldern und der Überschrift FÄRDDER KÄRWA PASS.



Text: G. Aicher, Foto: A. Stingl

Aus gegebenem Anlass habe ich ein extra T-Shirt bekommen mit FEDERWEISSER JUNKIE.

Zum Beweis, dass wir jeden Tag auf der Kärwa waren, haben wir bei jedem Kärwagang mit weißem Edding Menschen von der Kärwa auf dem T-Shirt unterschreiben lassen.

So haben wir z.B. Unterschriften von Franck und Henri vom Limoges Stand, Hanka und Chris vom Xylokaastro Stand, Alex Heimerl und Ronald Morawski von den diversen Bierständen gesammelt. Mit dabei sind auch kärwarelevante Gaststätten wie bei Dimi (Schatzkärtle), oder auch Brauhaus und Gelber Löwe. Bei manchen Unterschriften weiß ich nicht mehr, wer das war, wir haben einfach so Verkäufer an Ständen gefragt, wie den Wurst- und Käseemann in der Moststraße, oder auch patrouillierende Polizisten, was besonders nett war, weil die gerne mitgemacht haben. Das ist eben das spezielle Kärwa-Feeling. Manche haben befremdlich geschaut, manche fanden es total cool (natürlich die Franzosen).

## Ein wunderschönes Kärwa-Erlebnis

Ich war im Kindergarten, es war Anfang der 90er und mich hat der Backfisch-Turm immer wieder aufs Neue fasziniert.

Ich war mit meinen Großeltern dort und ich sah mit Begeisterung zu, wie die fertigen Fische von oben via Rutsche nach unten gelangten und dann die Glocke läutete. Von oben hörte man eine laute Männerstimme: „HALLO! HIER... GIBT'S... BACKFISCH!“ Dann sah mich der Verkäufer an und fragte, ob ich auch einen wolle. Als ich erwiderte, ob da Gräten drin seien, sagte er nein. Ich mit meinen paar Jährchen frech wie

Oskar hakete nach: „Und was ist, wenn ich eine finde?“ „Dann kriegst nen Fisch umsonst,“ antwortete er mit einem Augenzwinkern. Und was soll ich sagen, ich fand eine Gräte in meinem Fisch und bekam dann ganz stolz meinen Gratis-Fisch. Den mussten wir dann mit nach Hause nehmen, da ich vom ersten ja schon völlig satt war. Noch heute denke ich jedesmal an dieses Erlebnis und freue ich, wenn es wieder heißt: „HALLO! HIER... GIBT'S... BACKFISCH!“

Ute W. aus Kalchreuth



Foto: Dieter Engelhardt

Foto: Thomas Bittel



Der Auftragskünstler Andy Förster, der seit Mitte 2018 ein Atelier in der Fürther Gustavstraße 6 unter dem Namen „El Duderino“ betreibt, kam zu Beginn des Jahres 2020 durch die Vermittlung der Kärwazeitung mit den Besitzern des Wellenflugs „Volare“ in Kontakt. Die Schaustellerfamilie wünschte sich für den Neubau der Kasse eine individuelle Bemalung. So bekam das Fahrgeschäft u. a. zwei Tafeln



Frank Drechsler, Foto: Andy Förster

mit Rosengrafik, einige Elfen, Fürther Kleeblätter, Wellensittiche sowie farbliche Akzente rund ums Kassenhaus.

„Und wie in der guten alten Zeit von Hand gemalt. Nicht mit Digitaldruck auf Folie, wie es heutzutage aus Kostengründen immer öfter üblich ist.“, sagt Sandra Drliczek vom „Volare“.

## Das Frühlingsfest an der Leyher Waldspitze 1914

Der Begriff „Leyher Waldspitze“ stand bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts für den Rest eines alten Waldstücks zwischen der Fürther Südstadt und dem heutigen Nürnberger Stadtteil Leyh. Seit 1881 firmierte unter diesem Namen auch eine Schankwirtschaft. Diese befand sich an der Höfener Straße, ungefähr dort, wo heute die Fronmüllerstraße abzweigt. Der Betrieb mit seinem großen, baumbestandenen Biergarten entwickelte sich schon vor 1900 zu einem beliebten Ausflugsziel der Fürther und Nürnberger Bevölkerung. Bereits 1901 wird von einem großen Volksfest mit allen Schikanen berichtet. Eine große, neben dem Biergarten gelegene, Freifläche, die als „30 Tagwerk groß“ beschrieben wurde (was sicherlich übertrieben war), bot sich dafür an. Und so kam es, dass 1914 der damalige Pächter der Wirtschaft, Johann Müller, und ein bis dato unbekannter „Volksfest-Unternehmer“ namens Michael Herbert beim Fürther Stadtmagistrat um Erlaubnis für die Abhaltung eines Frühlingsfestes auf der „Leyherheide“ ersuchten. Die Ratsherren waren über den Antrag nicht besonders erfreut, und verweigerten mehrfach mit teils kuriosen Begründungen die Genehmigung der Veranstaltung. So wollte man z. B. die Bevölkerung vor „unnützem Geldausgeben“ schützen. In Wahrheit wollte man wohl eher die hiesigen, unbetagelten Schausteller vor Einnahmeverlusten bewahren. Herbert und Müller ließen jedoch nicht locker und konterten, dass wenn jemand so viel Geld besäße, um es „unnützlich“ ausgeben zu können, dies auch woanders tun könne. Weiterhin verwies man auf andere Feste wie die Michaeliskirchweih und das Volksfest am Prater, welche auch noch nie jemanden in Armut gestürzt hätten und darauf, dass der „Obere Stadtteil“, wie man die Südstadt damals wohl auch nannte, unter einem generellen Mangel an Festivitäten leide.

Schließlich wurde das Fest nach einigem Hin- und Her für die Dauer vom 17. - 24. Mai genehmigt und in der Folgezeit von den Veranstaltern kräftig beworben. Aufgeboten wurden u. a. mehrere Karusselle wie Kettenflieger und Krinoline, eine Schießhalle, Kasperltheater, Schiffschaukel, Tischkegel, mehrere Heringsbrater sowie die obligatorischen Fressstände und ein großes Bierzelt. Eine erhaltene Skizze zeigt die Anordnung der Buden mit einem großen freien Platz zum Flanieren in der Mitte.

Die Durchführung des Festes selbst scheint jedenfalls ein großer Erfolg gewesen zu sein – bis zum 23. Mai. An jenem verhängnisvollen schwülheißen Samstag drängten sich nach Angaben eines erhaltenen Polizeiberichts zehnbis fünfzehntausend Personen auf dem Gelände, als gegen 19 Uhr ein schweres Gewitter aufzog. Ein Polizeisekretär (was heute ungefähr einem Kommissar im Verwaltungsdienst entspricht) namens Scheuerbrandt wurde zufällig Augenzeuge des Geschehens: „[...] als sich das Unwetter abzeichnete, suchte eine große Menschenmenge im Festzelt Schutz. Dieses war aber dem Sturm nicht gewachsen und Teile des Daches brachen ein. Das Publikum stob panikartig auseinander, Esswaren und Bier blieben unbewacht und für Jedermann erreichbar. Einige Schaubuden, Heringsbrater und Verkaufsstände waren durch den Sturm fast vollständig demoliert und es kam zu Diebstählen“. Scheuerbrandt führte weiterhin aus, dass er die Plünderung eines Zigarrenstandes nur „unter Androhung von Waffengewalt“ verhindern konnte. Weitere Ordnungs- und Rettungskräfte waren nicht anwesend. Dies mutet in der Nachbetrachtung seltsam an, da bereits beim erwähnten Volksfest 1901 eine Polizei- und Rettungswache sowie eigene Toiletten vorgeschrieben waren, 1914 jedoch nicht! Dieser Umstand sowie eine im Nachhinein als mangelhaft bezeichnete Organisation des Festes leistete den chaotischen Szenen Vorschub bzw. machten diese erst möglich. Jedenfalls gab es zahlreiche Verletzte und mehrere bewusstlose Personen, die nicht adäquat versorgt werden konnten. Irgendwann gelang es Scheuerbrandt, dem einzigen anwesenden Ordnungshüter, einen Notruf abzusetzen und es rückte Militär in einer Stärke von 120 Mann an, welches „mehrere Stunden damit beschäftigt war, die Stände zu sichern und die allgemeine Ordnung wieder herzustellen“. Das Unwetter war der Nordbayerischen Zeitung am darauf folgenden Montag gleich mehrere Berichte wert. Dort hieß es z. B. unter dem Titel „Sturmgewalt“, dass am Samstagabend ein schwerer Sturm die Stadt heimsuchte und im gesamten Stadtgebiet schwere Verwüstungen verursachte. Zitat: „In der Stadt wurde es immer düsterer; denn ein dichter Nebel hatte sich auf ihr niedergelassen, der einen Türme, Dächer und

Gebäude nicht mehr unterscheiden ließ. Unheimlich heulte und pffiff der Wind [...] Am schlimmsten hauste er [Sturm] auf dem Platze des Frühlingsfestes an der Leyher Waldspitze [...]“

Vom gleichzeitig stattfindenden Sommerfest des Evora-Kellers an der Erlanger Straße sind derweil keine nennenswerten Schäden bekannt geworden. Das Frühlingsfest fand somit einen ungunstigen Abschluss und das Ereignis wirkte noch Jahre nach.

Herbert, der ab 1916 nun selber als Pächter der Leyher Waldspitze fungierte, bemühte sich in der Folgezeit immer wieder um die Genehmigung zur Abhaltung eines entsprechenden Festes, jedoch ohne Erfolg. Selbst als er einen Strohhalm vorschickte, um nicht mehr selbst als Unternehmer in Erscheinung zu treten, oder versuchte, das Volksfest als „Frühjahrsmesse“ zu tarnen und wohlwollende Empfehlungsschreiben beteiligter Geschäftsleute vorlegte, war ihm vom Stadtrat die Genehmigung verwehrt worden.

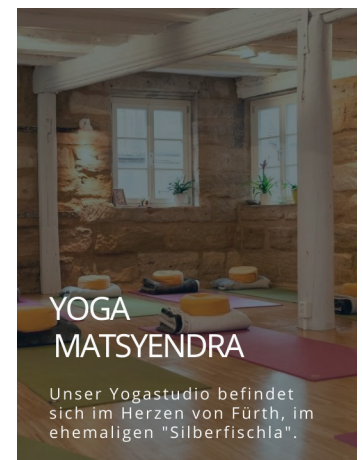
Exakt zehn Jahre später, 1924, geschah, womit keiner mehr gerechnet hatte: zwar erinnerte man sich im Rat immer noch an das Unglück und an Herbert, der seither als unzuverlässig galt, sprach aber dennoch die Erlaubnis zur neuerlichen Abhaltung eines Frühlingsfestes aus. Von den geplanten 34 Schaustellern sagten jedoch einige ab und die Veranstaltung

war nur mäßig besucht, hatte einen „schlechten Geschäftsgang“ und wurde nicht mehr wiederholt. Im folgenden Jahr gab Herbert auch die Pacht der Wirtschaft auf.

Günter Scheuerer, FürthWiki

Zu diesem Thema und vielen anderen finden Sie weitere Informationen auf [www.fuerthwiki.de](http://www.fuerthwiki.de) – dem Online-Lexikon für Fürth!

Abbildung oben und unten: Dokumente (Zeitungen) aus der Privatsammlung von Günter Scheuerer.



Unser Yogastudio befindet sich im Herzen von Fürth, im ehemaligen "Silberfischla".

[www.yogamatsyendra.de](http://www.yogamatsyendra.de)

**Fürth! Frühlingsfest!**  
**Leyher Waldspitze 17.-24. Mai.**  
**Kein Gartenfest. Großer Festplatz.**  
 Gattestelle: Straßenbahn Stadtgrenze.  
**Baron Muddl's Riesenbierzelt (Samstag Bierprobe)**  
**Café-, Wein- und Bierzelt Fritz Voit**  
 ≡ **Große Schaugeschäfte am Platze.** ≡  
 Höflichkeit ladet ein  
 B559† **Das Komitee.**

**Zum Frühlingsfest Leyher Waldspitze.**  
**Weghorns Grand Aeroplankarussell**  
 ist eingetroffen.  
**Schönste Fahrt der Gegenwart.**  
 — Abends feenhafte Beleuchtung. —  
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 0499'  
**Der Besitzer.**

**Telegramm!** 3502-

Sie müssen noch warten bis am 16. Mai, dann geht das Frühlings-Volksfest an der Leyher Waldspitze an.

**Baron Muckl's Riesenbetrieb** am Platze.  
**Ausschank Geismannsbier.**  
 Zwei Kapellen: Muddl's fidele Oberländer, sowie Kapelle Eichinger.  
**Neu! Der lebendige Zappelvorhang! Neu!**  
 Alles staunt — alles lacht!  
 Wer Muckl's Berliner Schlager nicht gesehen, hat nichts gesehen!  
 Keine Reklamen!  
 Samstag: Bierprobe.  
 Freundlichkeit ladet ein  
**Der alte Muckl.**

## Aus dem Tagebuch eines Fürthers ...

Es ist schon schade. Kirchweih hin oder her, dieses ritualisierte Gesaue ab Mai finde ich ja persönlich mehr als fragwürdig. Im Rhythmus der Wochenenden kann sich der Franke von Quakenbrück bis Schwartkrachdorf durch den bayerischen Norden trinken. Kaum einer hält hier doch aus kultureller Verbundenheit die Tradition am Leben, sondern geht auf Deutsch gesagt „nur zum Fressen und Saufen“ da hin. Die Kirche besucht schon lange keiner mehr oder weiß von den alten Traditionen des Betz'nanzes oder des Kuchlezamspiels.

Aber was soll's: Die Königin der Kirchweihen ist da, durch die Fürther Straßen weht ein laues Lüftchen und die Stärke der noch warmen Sonnenstrahlen lässt erahnen, dass es langsam Herbst wird. Zudem geht ein Arbeitstag zu Ende und der Hunger treibt mich aus der Südstadt in Richtung Gustav-Schickedanz-Straße zum Langosstand. Schließlich benötigt man eine Grundlage für weitere Köstlichkeiten, für die die Fürther Kärwa so bekannt ist. Nach dem ersten Genusschappen, den Geschmack des Knoblauchs noch im Munde verhallend, treibt es mich weiter ins enge Getümmel. Bei der Bambushütt'n treffe ich einen Arbeitskollegen, ungewollt. Um das Aufeinandertreffen möglichst kurz zu halten, bestelle ich dort an der Bar entsprechend zwei ebenso Kurze. Zudem war das Langos auch echt fettig ... Nach einer einstündigen Lästerei über Politik, Arbeitskollegen, Verwandte, Freunde und das Verkommen der Kärwakultur

haben wir uns nach fünf Kurzen nun doch entschieden, wieder getrennte Wege zu gehen. So verkehrt ist der Arbeitskollege doch nicht. Ich sollte wirklich netter zu ihm sein.

Zügig, aber ohne Hast treibt es mich durch die Rudolf-Breit-scheid-Straße hin zur Fischbraterei. Es waren wohl doch etwas zu viele Schnäpse. Daher bestelle ich mir dort just eine gegrillte Makrele, mit einem Bier versteht sich. Anders bringt man den fettigen Fisch doch gar nicht runter. Gestärkt und zufrieden höre ich von weitem schon die Musik aus „Heidis Treff“. Das hat schon Tradition, dass man hier einkehren MUSS! Man kennt sich und trinkt auf die Gesundheit der Mutter und – was soll's – auch auf die der Schwiegermutter. Schnell noch einen Ersatzreißverschluss und Hosenträger gekauft. Mach' ich jedes Jahr so. Ersatzteile in der Linken, Käse und Salami in der Rechten, das darf nicht fehlen in der Nürnberger Straße. Ahhh, die Alte Bier Hütt'n.

Es wird langsam dunkel. Nicht nur in den Straßen der Stadt.

... 11:00 Uhr morgens, Samstag. Selbst das Hubbleteleskop hätte keine Schwierigkeiten, das Schwarze Loch in meinem Gedächtnis zu finden. Während der Rekonstruktion meines Abends stelle ich fest, dass das letzte Helle wohl schlecht gewesen sein muss.

Beim morgendlichen Kaffee auf dem Balkon sitzend mampfe ich die Reste einer großen Salzbreze und plane mein Wochenende: Julia, eine Freundin aus Nürnberg hat sich angekündigt und will mich besuchen kommen. Da böte es sich doch an, auf die Kärwa zu gehen. Diesmal durch



### Wir suchen neue Räumlichkeiten!



die Königsstraße bis zur Gustav. Im Wandel der Zeit ändern sich oder verschwinden manche Traditionen, doch die wichtigste

bleibt bei der Kärwa wohl doch erhalten: Die Geselligkeit.

Sebastian Gibtner

**Zum goldenen Reichsapfel**  
Tucher

Wilhelm-Löhe-Straße 6, 90762 Fürth  
Tel.: 0911 7236144  
Mo. Ruhetag • Di. – Fr. ab 16 Uhr  
Samstag & Sonntag ab 12 Uhr

ILLUSTRATION  
ZEICHNUNG  
GRAPHIK  
WITZ  
CARTOON  
DRUCKE UND MEHR.

**d-g-d.net**



Unsere Zeitungskästen stehen hier:

- am Bahnhofplatz
- zwischen großer und kleiner Freiheit
- bei Travel & Trek, Friedrichstraße

- bei Manuelas Teeladle, Königstraße
- bei St. Michael am Kirchplatz
- beim Schauhaus am Grünen Markt

Weitere Standorte: immer aktuell auf [www.kaerwazeitung.de](http://www.kaerwazeitung.de)



Wir danken allen Sponsoren

## This festival consisted of lots of fun

From 30.09.2013 to 07.10.2013, we, eight investigators from station 3, went to visit our friends in Nürnberg and Fürth. We went there to find out about the police there, their facilities, their equipment and their jobs. This was interesting and markedly similar but also many things were different than here in Iceland.

On Friday 04.10.2013 we were invited to attend a Fürth, Fürther Kirchweih (Volksfest) family holiday with our friends. The festive area was a half-way tivoli, booths, restaurants, playgrounds and everything that a good festival needs to have as there was a very good spirit in the area. Then it must not be forgotten that there were refreshments in liquid and solid form throughout.

At this festival, which lasts all day is televised. We were in the main area and ended up on TV of course, though not for flaws but for being police investigators from Iceland. Ásmundur, one of us, spoke on the TV and received a lot of praise for the area.

This festival consisted of lots of fun, parades, entertainment, games, stalls, good food and drinks.

This family holiday was great in every way. The people at the festival were friendly, fun and it was fun to meet new people. What stood out though was meeting our friends again, they will never be forgotten.

Silke, Florian, Bettina, Mr. Messing and all our friends in Fürth, thank you again.

*Text: Heimir Ríkardsson*

*Fotos: Autor privat/Bayerisches Fernsehen (BR)*

## Aufgewachsen in der Schaustellerei

Wir haben mit Frau Kreis gesprochen, von ihren Anfängen, über ihre Familie und was sie jetzt in ihrem Ruhestand so macht.

**Kärwazeitung:** Frau Kreis, Sie sind ja in einer Schaustellerfamilie aufgewachsen.

**Frau Kreis:** Ja, geboren wurde ich in einem Wohnwagen auf dem Hofer Volksfest und bin ab dem Zeitpunkt immer dabei gewesen. Während der Schulzeit war ich jedoch bei meinen Großeltern daheim. Wir hatten das Glück, dass unsere Großeltern wegen ihres Alters da nicht mehr gereist sind, und konnten deswegen zuhause in die Schule gehen.

Meine Eltern hatten damals ein Karussell, welches leider im Krieg in unserer Scheune in Uffenheim verbrannt ist. Deswegen sind wir auch nach Poppenreuth gekommen.

Die ersten beiden Jahre nach dem Krieg hatten wir erstmal eine Ring- und Wurfbude. Nach dem Krieg

hat man nicht mal schießen dürfen, alle Gewehre mussten abgegeben werden.

In der Zwischenzeit hat mein Vater sein Karussell wieder aufgebaut. Das war ein Schrägaufbau mit einem Leuchtturm in der Mitte und außen rum die Schiffe – die „Uboot-Flotille“. Die Amis haben damals nach dem Krieg das Karussell erstmal beschlagnahmt und als wir es zurückbekamen, haben wir es in „Die lustige Seefahrt“ umbenennen müssen. Damit waren wir 1947-49 zum ersten Mal wieder in Fürth am Schießanger, auf der Schießhauskärwa. In den 60er Jahren ist es jedoch nach Luxemburg verkauft worden.

**Kärwazeitung:** Das waren sicherlich bewegte Zeiten und vieles anders als heute. Wie ging es dann weiter?

**Frau Kreis:** Meine Familie ist seit 1966 mit dem „Schützenhaus Hubertus“ auf der Kärwa vertreten und außerdem gibt es heute den sogenannten „Ammerndorfer Stand“, wo unter anderem das Bier der gleichnamigen Brauerei ausgedient wird. Da hab ich

**Vier Partner. Eine Stadt. Ein Zuhause.**

WBG Fürth  
Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Fürth

Soziales Wohnen FÜRTH

wohNFÜRTH  
Immobilien und Bauträger GmbH & Co. KG

König Ludwig III. und Königin Marie Theres  
GOLDENE HOCHZEITSSTIFTUNG FÜRTH

www.wbg-fuerth.de 0911 - 75 995 - 0

Frische und Qualität

Ihr Ideen-Metzger

**SELLERER-SCHUSTER**

www.ideenmetzger.de

Hirschenstraße 15  
90762 Fürth  
Telefon: 0911 / 77 14 57  
Fax: 0911 / 977 288 0

Ludwig-Thoma-Straße 4  
90765 Fürth  
Telefon: 0911 / 790 790 5

PENELOPE

SINCE 1980

Moststraße 33, 90762 Fürth  
0911 - 774462  
RESTAURANT-PENELOPE@T-ONLINE.DE  
RESTAURANT PENELOPE  
PENELOPE FÜRTH  
WWW.RESTAURANT-PENELOPE.DE

ÖFFNUNGSZEITEN  
Mo, Di, Do bis Sonntag  
11:30 - 15:00 Uhr und 17:00 - 0:00 Uhr  
Mittwoch Ruhetag  
(AUSGENOMMEN KÄRWA UND ADVENTSZEIT)

noch regelmäßig die letzten Jahre mitgeholfen, für die Belegschaft daheim gekocht und das Essen jeden Tag zur Kärwa reingefahren. An der Friedrichstraße am Eck wurden dann meine Essenskörbe immer abgeholt. Mittlerweile schaff ich das aber nicht mehr, ich bin ja auch schon 84! Seit 2018 ist nun aber auch mein Enkel Philipp mit im Betrieb und sieht auch seine Zukunft in der Schaustellerei.

Die Kärwazeitung bedankt sich bei Frau Kreis für das nette Gespräch und wünscht ihr noch viele Kärwatage!

Zum Originalinterview auf [www.kaerwazeitung.de](http://www.kaerwazeitung.de)



Nicole Schoger, Interview: Frank Drechsler, Transkription: Kerstin Heusinger, Foto: Michael Krauß

## Impressum

HERAUSGEBER Michael Krauß & Frank Drechsler  
GbR, Karolinenstr. 54, 90763 Fürth

KAERWAZEITUNG.DE blogservice-fuerth.de

REDAKTION Frank Drechsler, Michael Krauß,  
Nicole Schoger, Christian Kolb

Die AUTOREN der Geschichten sind jeweils  
namentlich genannt. Herzlichen Dank Euch allen!

FOTOS Rechte der Bilder liegen bei den jeweils  
genannten Fotografen. Herzlichen Dank Euch allen!

ILLUS Rechte der Bilder liegen bei den jeweils  
genannten Illustratoren. Herzlichen Dank Euch allen!

DRUCK Uebblers Colordruck, Stephan Marx,  
Flurstraße 88, 90765 Fürth, www.uedruck.de

PAPIER Nautilus Classic von Antalis

AUFLAGE 12.500 Exemplare

GESTALTUNG Frank Drechsler, www.d-g-d.net

ILLUSTRATION facebook.com/Zeichnung3000

DANK dem Stadtarchiv der Stadt Fürth, allen

Anzeigenkunden sowie den edlen Spendern der  
Preisrätselgewinne und allen zukünftigen  
Sponsoren.

travel & trek  
OUTDOOR  
EQUIPMENT

travel & trek  
Krebsgasse 7 | 90402 Nürnberg  
Friedrichstraße 4 | 90762 Fürth  
www.travelundtrek.de

travel & trek kids  
Frauengasse 14  
90402 Nürnberg  
www.travelundtrek-kids.de

BambusKristall  
Das Original

Seit über 20 Jahren auf der Fürther Kärwa

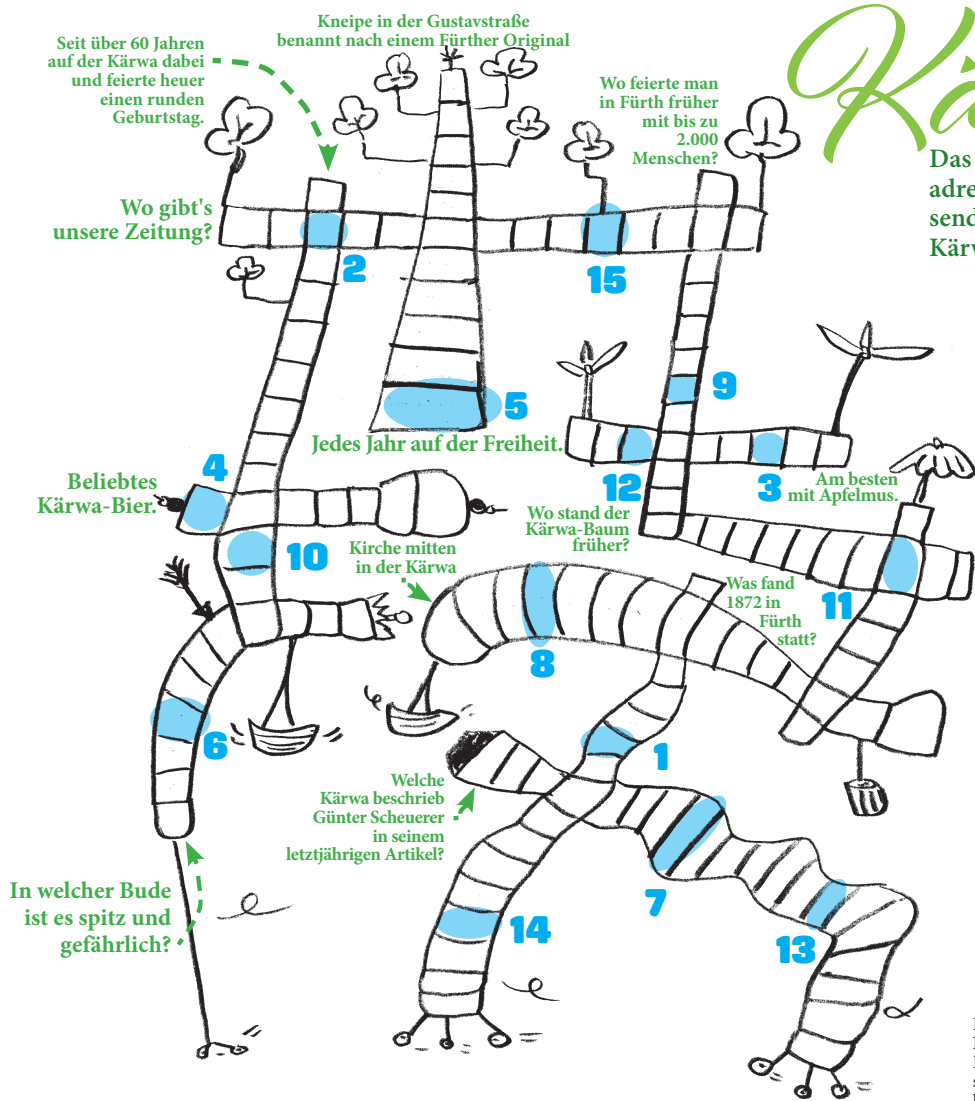
- auch online bestellbar!

/bambusmarco/  
/bambuskristall/  
Marco Giovannini  
Tel. 0175 7288334

Bambus Kristall  
Premium-Edition

# Kärwarätsel

Das Lösungswort mit Angabe von Name, Adresse, Emailadresse und/oder Telefonnummer bitte per Email bzw. Post senden an: [gewinnspiel@kaerwazeitung.de](mailto:gewinnspiel@kaerwazeitung.de)  
Kärwazeitung, Karolinenstr. 54, 90763 Fürth



1. Preis: 2 Theaterkarten und 2 Schnitzel mit 2 Halbe in der Comödie und im Grüner Brauhaus
2. Preis: Monster von Patrick Preller
3. Preis: Exklusive Führung im Grüner Keller für maximal 12 Personen
4. - 6. Preis: Jeweils eine Kärwa-Stimmung für die Kleinen mit dem Constructor Set „Riesenrad“ von Eichhorn
7. Preis: Stadtführung für 2 Personen von „Geschichte für alle e. V.“
8. - 10. Preis: Jeweils ein 7-teiliges Reinigungskomplettsset von Bambus Kristall, dem Original von der Fürther Kärwa
11. Preis: Jeweils ein Grüner Bier Thermometer-Blechschild
12. - 15. Preis: Jeweils ein Kasten Grüner Vollbier Hell
16. - 20. Preis: Jeweils ein Original Fürther Kärwatee von Manuelas Teelädlä
21. - 30. Preis: Jeweils eine Grüner Bier Überraschungstüte

Es können nur Einsendungen von Volljährigen mit vollständiger Angabe von Namen, Adresse, Telefonnummer und/oder Emailadresse verarbeitet werden. Einsende-/Abgabeschluss ist der 18.10.2020, 12 Uhr. Es gilt das Datum des Poststempels. Die Auslosung findet am 18.10.2020 statt, die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Veranstalter des Preisrätsels ist die Kärwazeitung. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel sind Sie damit einverstanden, dass Ihre Angaben nach Maßgabe des Bundesdatenschutzgesetzes zur Abwicklung des Gewinnspiels verarbeitet, gespeichert und genutzt werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.



# Gesund Bleiben

Mit oder ohne Kärwa,  
wir sind immer für unsere Stadt am Werk  
100% Ökostrom. 100% Ökogas. 100% Fürth.



FÜR UNSERE  
STADT  
AM WERK

infrafürth